

Datum: 18.03.2021

Erwartungen an die Landespolitik 2021 – 2026

Städte und Gemeinden als solides Fundament für Sachsen-Anhalt

SGSA fordert langfristigen Finanzausgleich für die Kommunen

Magdeburg.- Sachsen-Anhalts Städte- und Gemeindebund (SGSA) hat heute seine „Erwartungen an Landtag und Landesregierung für die Wahlperiode 2021 bis 2026“ vorgestellt. „In der stürmischen Zeit der Pandemie muss Sachsen-Anhalt alles daransetzen, seine Städte und Gemeinden zukunftssicher aufzustellen“, betonte SGSA-Präsident, Magdeburgs Oberbürgermeister Dr. Lutz Trümper, heute vor der Presse in Magdeburg. In 15 Punkten zusammengefasst, hat der Verband alle brennenden Fragen der Kommunen in Sachsen-Anhalt aufgelistet. „Natürlich ist die Finanzausstattung der zentrale Rahmen, den die Städte und Gemeinden langfristig für eine solide Arbeit benötigen“, hob Trümper hervor. „Die Steuerausfälle der Pandemie müssen dabei ebenso ausgeglichen werden, wie ein langfristiges Gerüst für die Finanzierung der Kommunen aufgebaut werden muss“.

Trümper lobte noch einmal das „Festbetrags-FAG“ der letzten fünf Jahre. „Das ist ein solides Zahlenwerk, auf dem man aufbauen kann. Wir können aber nicht umhin, die Preissteigerungen der letzten Jahre ebenso zu bewerten, wie die Personalkostensteigerungen im öffentlichen Dienst. Deshalb ist klar, auf den Festbetrag muss eine deutliche Summe draufgelegt werden“, betonte Trümper. Dazu kämen die Steuerausfälle durch die Corona-Pandemie, die als Einnahmen bei den Kommunen fehlten.

Ganz neue Aufgaben sieht der SGSA indessen auf die Kommunalpolitik zukommen, um die Innenstädte nach der Corona-Pandemie zu stabilisieren. „Wir haben ja schon vor Corona ein Hauptaugenmerk auf die Entwicklung der Innenstädte gelegt“, berichtet Dr. Trümper. „Dass die Lockdown-Politik vor allem den mittelständischen Handel in den Innenstädten stark geschädigt hat, ist eine bittere Wahrheit. Wir müssen jetzt retten, was zu retten ist, weil dieser Handel die Grundlage für das pulsierende Leben der Innenstädte ist“.

Dabei habe sich nicht nur der Online-Handel zum Problem der Innenstädte entwickelt, sondern auch das „Beiwerk“, das der Lebensmittelhandel neben den Produkten des täglichen Bedarfs verkauft. „Blumen, Werkzeuge, Textilien oder Schuhe haben nur marginal etwas mit Lebensmitteln zu tun, können aber bei fast allen Discountern und Lebensmittelmärkten gekauft werden. Das tut den Fachgeschäften in der Innenstadt sehr weh“, erläuterte der SGSA-Präsident.

Auch „in eigener Sache“ hat der kommunale Verband Forderungen und Erwartungen an die Landespolitik. „Kommunalpolitik lebt vom Engagement der ehrenamtlichen Kommunalpolitiker“, sagte Dr. Trümper, „und die Landespolitik hat hier eine Garantenstellung für die Kommunalpolitiker. Wir dürfen es nicht hinnehmen, dass Kommunalpolitiker bedroht, geschmäht und eingeschüchtert werden“. Hier müsse die Politik insgesamt zusammenstehen und alle rechtlichen Möglichkeiten nutzen, um die Kommunalpolitiker zu schützen.

„Dazu gehört es aber auch, in der Politik mit den Menschen behutsam umzugehen und ihre Anliegen ernst zu nehmen. Wertschätzung fängt bereits bei den Anhörungen im Landtag an und die Landesverwaltung selbst darf sich nicht als die besseren kommunalen Entscheider gerieren, sondern sie muss die kommunale Verwaltung ermutigen, selbst Entscheidungen zu treffen“, forderte Trümper.

Allerdings sieht der kommunale Spitzenverband auch die Rechtsnormen im Land zum Teil kritisch. „Die Detail-Regelungen haben eine Dichte erreicht, dass sie für

kommunale Verwaltungen immer schwieriger beim Umsetzen sind. Gleichzeitig fehlen Normen, die den Kommunen sichere Rechtsgrundlagen für die neue digitale Welt geben“, hob Trümper hervor. „Das ist die nächste Herausforderung an unsere Verwaltungen. Auch die digitale Welt erfordert neben sicheren Rechtsgrundlagen, solide Technik und eine langfristige Finanzierungsgrundlage“. Der SGSA fordert deshalb eine zusätzliche „Digitalisierungspauschale“ für die Kommunen und natürlich technische Grundlagen, mit denen man digitale Kommunikation und Verwaltung auch tatsächlich betreiben kann.

Den Versuch der digitalen Kommunikation startet der SGSA auch mit seinen Erwartungen, die über die Kreisverbände des SGSA den örtlichen Landtagskandidatinnen und -kandidaten zur Stellungnahme übersandt worden sind. In regionalen Web-Konferenzen soll anschließend mit den Mitgliedern die Reaktion der Kandidaten ausgewertet werden. „Ich bin gespannt, wie die Resonanz auf diese Form der Kommunikation ist“, meinte Dr. Trümper. „Auch in einer Pandemie muss man im Gespräch bleiben, wenn nicht persönlich, dann über das Internet“!

Anlage:

Erwartungen